

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 14.

Donnerstag, den 17. Januar

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Auktion.

Dienstag, den 22. Januar 1895,

nachmittag 3 Uhr

soll in der Schankwirtschaft des Herrn Schwalbe in Heinrichsort als

Auktionslokal, eine zweiteilige Fußlängen-Strumpfmachine gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Lichtenstein, den 16. Januar 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.

Secr. Deser.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Lichtenstein vom 15. Januar 1895.

Anwesend: Herr Stadtrat Götz, sowie sämtliche Kollegiumsmitglieder außer Herrn Pampel, welcher wegen Reise am Erscheinen verhindert ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erwähnt Herr Apel, daß es Pflicht und Anerkennung erfordern, zwei Mitgliedern des Kollegiums, den Herren Vorstehenden Hedrich und Schriftführer Härtel, für ihre ersprießliche, hingebende und unparteiliche Amtsführung besonderen Dank auszusprechen und fordert die Anwesenden des Kollegiums auf, durch Erheben von den Plätzen genannten Herren die gebührende Anerkennung zu zollen; diesem Wunsche wurde bereitwilligst Folge gegeben.

Da weitere Anträge bez. Anfragen nicht vorgebracht, ging man zur eigentlichen Tagesordnung über.

1) „Beschlussfassung in Schulangelegenheiten.“ Hier handelt es sich darum, das bisher an hiesiger Schule bestehende 6-Klassen-System von Ostern d. J. ab in ein 7-Klassen-System umzuwandeln, die Schule aber trotzdem möglichst auf derselben Stufe zu erhalten wie bisher. Durch diese Neueinrichtung würde sich selbstredend die Anstellung eines Hilfslehrers von genanntem Zeitpunkt ab nötig machen. Das Kollegium nimmt von den Begründungen und Erklärungen des Herrn Schuldirektor Poenicke Kenntnis und genehmigt, gleichwie es von Seiten des Rates bereits geschehen, die Anstellung eines Hilfslehrers von Ostern dieses Jahres ab.

2) „Kenntnisnahme eines Dankschreibens wegen Gehaltserhöhung.“ Das Kollegium nahm Kenntnis von einem Dankschreiben der Kopisten Redlich und Kreißig. Die Bezüge Redlichs sind mit Anfang des Jahres auf 45 Mark und die Kreißigs auf 35 Mark pro Monat erhöht worden. Weiden ist demnach pro Monat eine Gehaltserhöhung von 5 Mark bewilligt worden.

Hierauf: Geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

* Lichtenstein, 16. Jan. Die Beisetzung der verewigten Frau Ida, Reichsgräfin von Wartenleben, geborenen Prinzessin von Schönburg-Waldenburg, soll morgen Donnerstag, den 17. d. M. mittags 12 Uhr in der hiesigen Fürstl. Schlossgruft erfolgen.

— Die im Jahre 1895 stattfindenden Sonnen- und Mondfinsternisse werden, so wird der Nat.-Ztg. geschrieben, insofern unsere Aufmerksamkeit erregen, als zwei Mondfinsternisse bei uns sichtbar sein werden, die Sonnenfinsternisse, deren sich in diesem Jahre drei ereignen, sind bei uns sämtlich unsichtbar. Die erste Mondfinsternis ist eine totale und ereignet sich am 11. März in den Morgenstunden. Die Mitte der Totalität tritt um 3 Uhr 57 Minuten ein, die Erscheinung ist hier vollständig zu beobachten, da der Mond um diese Zeit sich über unserem Horizont befindet; erst nach dem Ende der Finsternis, das um 6 Uhr 30 Minuten stattfindet, geht der Mond unter. Auch im südwestlichen Asien, in Afrika, im Atlantischen Ozean, in Amerika und in der östlichen Hälfte des Großen Ozeans wird die Finsternis ganz oder teilweise sichtbar sein. Eine zweite totale Mondfinsternis findet am 4. September statt, sie ist hier nur teilweise sichtbar, da der Mond schon 14 Min. nach dem Beginn der Finsternis untergeht. Der Anfang der Finsternis findet um 5 Uhr 5 Minuten morgens, das Ende um 9 Uhr vormittags statt. In der westlichen Hälfte Europas und Afrika, im At-

lantischen Ozean, in Amerika und im Großen Ozean wird die Finsternis sichtbar sein.

— Dresden, 14. Jan. Einen schauerlichen Fund machten heute früh die Schneeschauer auf dem großen Alaanplatz. Als dieselben daran waren, eine Fläche vom Schnee zu befreien, kam die kleine Leiche eines neugeborenen männlichen Kindes zum Vorschein. Vorläufig wurde der kleine Leichnam nach dem Sektionszimmer des Landgerichts gebracht.

— In Dresden hatte der Arbeiter Paulus, der vor einiger Zeit in der Nähe der Schützenkaserne mit Erarbeiten beschäftigt war, einen Trupp vorbeimarschierender Soldaten höhnisch zugerufen: „Weißt doch mal den Sozialistenmarsch!“ In diesem Zorn wurde eine Verleumdung des Militärs erblickt und Paulus unter Anklage gestellt. Die Dresdener Strafkammer erkannte auf 2 Monate Gefängnis.

— Chemnitz, 15. Jan. Unter dem Geleite seiner früheren Amtsgenossen und zahlreicher Berufsgenossen des Glauchauer und hiesigen Schulbezirks wurde heute, Dienstag, vorm. 1/12 Uhr die sterbliche Hülle des Königl. Bezirksschulinspektors emer. Schulrat Friedrich Wilhelm Gruhl zur letzten Ruhe gebettet. Herr Diakonius Richter feierte in einer herzerquickenden Gedächtnisrede den Heimgegangenen als Lehrer von Gottes Gnaden, welcher der ihm anvertrauten Jugend ein liebevoller Lehrer, seinen Untergebenen ein teilnehmender Freund und den Seinen ein aufopferungsvoller Gatte und Vater gewesen, und Herr Bezirksschulinspektor Lösch aus Glauchau rief dem vereinigten Amtsgenossen ob seines Nathanelles und seines Johanneesgemütes herzliche Worte dankbarer Anerkennung nach. Der Beweiigte war wohl 30 Jahre im Dienste unserer Stadt, zunächst als Lehrer und dann als Direktor und zwar an der niederen Mädchenschule, der jetzigen 2. Bezirksschule, Mädchenabteilung, thätig, bis ihn das Vertrauen Sr. Maj. des Königs 1874 in das Bezirksschulinspektorat Glauchau berief, das er bis zu seiner vor mehreren Jahren erfolgten Emeritierung verwaltete. Nach derselben wendete sich der Heimgegangene, dessen hohe Verdienste um das sächsische Volksschulwesen höheren Orts durch Verleihung des Schulratstitels und des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Albrechtsorden gebührende Anerkennung gefunden hatte, wieder nach Chemnitz, dem Orte seiner früheren langjährigen Thätigkeit. Auch um das Müßigleben unserer Stadt hat Herr Schulrat Gruhl als langjähriger Vorsteher der Singakademie, welcher der Heimgegangene 51 Jahre als Mitglied, bezw. Ehrenmitglied angehört hat, unbestrittene Verdienste.

— Freiberg, 14. Jan. Einer der ältesten und verdientesten Lehrer unserer Stadt, Oberlehrer Stransky, wurde gestern abend in einem hiesigen Restaurant, als er im Begriff war, sich seines Ueberlebens zu entledigen, vom Schlag getroffen und war sofort tot. Der so plötzlich Verschiedene hat sich nicht nur durch sein berufliches Wirken, sondern auch im Dienste der Öffentlichkeit als Armenpfleger u. ein dankbares Andenken gesichert.

— Mühlhausen i. Vogtl., 13. Jan. Am Sonntag vormittag wurde hier von 1/9 bis 1/10 Uhr eine prächtige Naturerscheinung am Himmel beobachtet. Rechts und links in gleicher Entfernung von der Sonne befanden sich zwei Lichtstreifen, die in Regenbogenfarben wie feurige Säulen glänzten. Die Erscheinung war so wunderbar schön, wie eine ähnliche hier — nach allgemeiner Behauptung — noch nicht gesehen worden ist. Jedenfalls sind die beiden „feurigen Säulen“, die sich aufsteigend auf einen entfernt liegenden dunklen Wald stützten und um

so klarer vom Himmel abhoben, in ziemlich weiter Umgegend beobachtet worden.

— Ehrenfriedersdorf, 14. Jan. Eine in Sachsen wohl einzig dastehende kirchliche Gesellschaft ist die hiesige „Turmlautbrüderschaft“, welche bis zur Stunde Pflicht und Recht hat, zu feierlichen Gelegenheiten, z. B. bei den hohen Feiertagen, bei Anwesenheit fürstlicher Persönlichkeiten, bei Nationalfesten, die Glocken zu läuten. Diese Turmlautbrüderschaft ist die älteste Vereinigung in der Gemeinde und dürfte schon über drei Jahrhunderte bestehen. 1773 war dieselbe durch die Pestilenz auf drei Mitglieder zusammengeschwunden; 596 Personen unserer Gemeinde raffte damals die Seuche dahin und die überlebenden Frauen der Turmlautbrüder übernahmen das Amt, die heimgegangenen Brüder zu Grabe zu läuten. Das diesjährige Stiftungsfest der Turmlautbrüderschaft verlief am herkömmlichen Jahrestag, am Montag nach Epiphantas, in würdiger und befriedigender Weise. Am Nachmittag zogen im feierlichen Zuge die Brüder vom Hause des neuen Ordensbruders E. Mey unter den feierlichen Klängen des alten ergreifenden Chorals „Ich freue mich in Dir und heiße Dich willkommen“ durch die Stadt in Schenks Gasthaus, wo zunächst eine erbauliche Andacht abgehalten wurde. Nach dem Gesang von „Nun danket alle Gott“ verglich der Ortspfarrer vor offener Laube die Brüderschaft mit dem frommen Simon im Tempel und hob die freudigen und leidvollen Gedanken im verflohenen Jahre hervor. Mit Freuden ward hierbei vernommen, daß der nunmehr abtretende Oberbruder Moritz Vogel für die Brüderschaft ein reiches Legat zu Gunsten der Armut und Bedürftigkeit gestiftet habe. Nach Gebet und Gesang wurde sodann die Jahresrechnung abgelegt. Am Abend vereinigten die Brüder samt ihren Frauen und vielen Ehrengästen aus Ehrenfriedersdorf, Schönfeld und Herold ein festliches Mahl.

— Wittweida, 13. Jan. Junge Herren, welche von Frankenberg nach hier in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag im Schlitten zurückfahren, fanden in der Nähe von Sachsenburg auf der Straße einen Mann völlig erstarbt. Sie bemühten sich um denselben, doch da der Mann kein Lebenszeichen von sich gab, nahmen sie denselben mit in den Schlitten, um ihn im nächsten Orte unterzubringen. Leider gelang ihnen dies nicht. Die Herren sahen sich deshalb genötigt, den bedauernswerten Unbekannten mit nach hier zu nehmen. In hiesiger Polizeiwache fand der Mann, welcher inzwischen wieder Leben zeigte, Aufnahme, ist aber gestern vormittag, ohne zu vollem Bewußtsein wieder gelangt zu sein, gestorben. Wer und woher der Mann ist, war bis jetzt noch nicht zu ermitteln, da der Verstorbene nicht den geringsten Ausweis bei sich hatte.

§ Berlin, 15. Jan. Die heute vom Kaiser im Weißen Saale des Schlosses zur Eröffnung des preussischen Landtags verlesene Thronrede teilt mit, es sei noch nicht gelungen, das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen, es werde aber die Wiederherstellung von einer Einigung mit dem Reichstage über die Finanzvorlage erhofft. Der letzte Fehlbetrag betrage 31,000,000 M., der laufende Etat bleibe wahrscheinlich nicht unerheblich hinter dem Aufschlage und dem Ertrage des Vorjahres zurück. Die Thronrede kündigt an: eine Neuordnung des gerichtlichen Kostenwesens und der Gebührenordnung der Notare, evangelische Kirchengesetze, eine Erweiterung der Staatsbahnen, die Einleitung von Maßnahmen zur Beseitigung von Sturmflutschäden an der Nordsee und bedauert die ungünstige Lage der Landwirtschaft. Den daraus erwachsenen Uebelständen zu begegnen, sei